

Fürbitten werden die Anliegen der Weltkirche vor Gott gebracht. Kreuzverehrung und Kommunionfeier schließen die Liturgie des Tages ab.

**Karsamstag.** Zwei Bräuche spielen beim Volk heute eine große Rolle: das „Weihfeuertragen“ und das „Fleischweihen“. Am Abend wird dann die Auferstehung Jesu Christi gefeiert. Der Karsamstag war in der Frühzeit des Christentums der große Taufstag.

Die Liturgie des Karsamstag beginnt mit der „Feuerweihe“ und der Weihe der Osterkerze. Mit der brennenden Osterkerze folgt der Einzug in die dunkle Kirche. In der Kirche erklingt dann das „Exultet“, das Loblied auf das „neue Licht“. Die folgenden Lesungen sind Hinführung auf das österliche Halleluja und das Evangelium von der Auferstehung Jesu. Die Allerheiligen-Litanei führt zur Taufe bzw. zur Taufwasserweihe und Tauferneuerung.



Nach der Taufe bzw. der Tauferneuerung beginnt die Eucharistiefeier. Den Schluss der Osternachtsfeier bilden der Segen und die feierliche Entlassung mit dem Oster-Halleluja.

**Ich wünsche Ihnen noch eine gute Fastenzeit, besinnliche Mitfeier der Karwoche und ein gesegnetes Osterfest**

**Ihr Pfarrer**

*Josef Wendling*



## Musik im Gottesdienst – Segen und Fluch

Die Überschrift ist keine billige Schlagzeile sondern entspricht meiner eigenen Erfahrung. Es gibt fast nichts Schöneres, als wenn alle in der Kirche mit Begeisterung ein Lied singen. Da geht eine Kraft aus, die ansteckt. Im Singen können wir leichter beten, denn da schwingt viel mehr von unserem Inneren mit. Wer singt, betet doppelt (Hl. Augustinus).

Aber unglaublich blockierend wirkt auf mich ein „Nun danket all“, wenn nur einige Wenige versuchen mitzusingen. Grabesstimmung breitet sich aus. Das ist ein „Antisymbol“ für die belebende Wirkung des Glaubens an Gott. Leider haben wir keine wirkliche Kultur der Freude am Singen im Gottesdienst, so wie Lateinamerika oder Afrika. Zu lange wurde uns das Stillsein im Kirchenraum als Ausdruck höchster Frömmigkeit eingelehrt. Was sollen wir tun?

### *Chor und Gesangsgruppen sind Entwicklungshelfer*

Es gibt kein Geheimrezept, nur gemeinsame Versuche. Eine große Entwicklungshilfe leisten der Kirchenchor und andere Gesangsgruppen. Eine der Hauptaufgaben des Chores ist es, den Gesang der Gemeinde zu stützen. Dazu gehört z.B. das abwechselnde Singen von Liedstrophen oder ein Überchor zu einem Lied. Bei einer Chorprobe könnte auch ein neues Gemeindelied eingelehrt werden. Aber nicht

nur das. Wenn der Chor so richtig schön und begeistert singt, wird man als Zuhörer/in angesteckt. Vieles in uns kommt in Schwingung, Gefühle werden frei und unsere Gedanken beginnen eine Wanderung, die es nur beim Hören von geistlichen Gesängen gibt. Es ist ein wunderbares Geschenk, wenn ein Chor uns hilft, zu Gott zu beten und uns selbst besser zu erkennen. Nicht mehr ganz liturgiegerecht wird dieses Geschenk, wenn bei einer Messe nur mehr der Chor singt. Dann kippt das gesungene Gebet zur beklatschten Aufführung.

Alles was eine Gruppe einbringt, sei es der Kirchenchor, eine Jugendband, eine Schulklass, eine Familiensingrunde, eine Schola, muss eingebunden sein in die gemeinsame Feier. Als Faustregel könnte dienen: Die Hälfte der Gesänge eines Gottesdienstes sollten immer gemeinsam gesungen werden.

Musik ist ein großartiges Geschenk Gottes für uns Menschen. Es soll sich für uns zum Segen entfalten und nicht zur Belastung werden.

*Mag. Erwin Löscherger,  
Liturgiereferent im Pastoralamt*

## LIEBESSCHMERZ

JEDE BEZIEHUNG ZU EINEM ANDEREN MENSCHEN MACHT UNS VERWUNDBAR, JE GRÖßER DIE LIEBE, DESTO VERWUNDBARER DER LIEBENDE. WER IN SICH SELBST RUHT, KEINEN BRAUCHT, AUTARK IST, DEN WIRD AUCH WENIGER SCHMERZ TREFFEN.

ABER JESUS CHRISTUS HAT NIE EMPFOHLEN AUF DIESE WEISE SCHMERZEN ZU VERMEIDEN, WIE ES DIE STÖIKER RIETEN. ER RIEF ZU EINEM SPÜR-BAREN, FÜHLBAREN LEBEN VOLLER DYNAMIK, DAS SICH HINGIBT IM SEHNEN NACH DEM ENDGÜLTIGEN REICH GOTTES, DER VOLLKOMMENEN ENTFALTUNG UNSERES SEINS.

*Nach Dorothee Sölle*